

TRASFORMATE LA TRISTEZZA E LA RABBIA IN RESISTENZA!



An unsere italienischen Genossen und GenossInnen, die Freunde und FreundInnen von Dax und seine Familie.

Vor fünf Jahren wurde hier in Mailand Euer Genosse, Freund, euer Sohn, Mann und Vater Davide Cesare, genannt "Dax", von Faschisten ermordet. Deshalb sind wir hier. Wir wollen Euch unsere Trauer und Wut, Anteilnahme und Solidarität ausdrücken.

Wir sind Antifaschisten aus Deutschland. Aus Bochum, einer Stadt im Bundesland NRW.

Wir haben Dax niemals kennen gelernt. Und vielen von uns ist Italien und seine Menschen fremd. Was uns hierher führt, ist unser Wunsch nach einer freien und gerechten Welt. Einer Welt, für die unseren Informationen nach, auch Dax eintrat. Und für dieses Eintreten ist er ermordet worden. Seine Mörder konnten in den Märztagen 2003 seinen Protest gegen ihr faschistisches Auftreten nicht ertragen und so entschlossen sie sich, ihn und seine beiden Freunde zu überfallen. Zu überfallen und mit einer unzähligen Zahl von Messerstichen zu töten.

Die Polizei verzögerte den dringend notwendigen Transport der drei Genossen in das Hospital - Und Dax verstarb. Am Hospital griff die Polizei seine erschütterten und empörten Freunde und GenossInnen an, jagte sie durchs Hospital und verletzte viele gravierend. Aber das und mehr wisst ihr besser als wir.

Wir sind hier, weil wir glauben das Dax einer von uns war. Die Parole "uno di noi" haben wir oft auf euren internet-seiten gefunden. Und sie gefällt uns ausgesprochen gut. Wir denken, dass jede und jeder Einzelne von Euch "una/o di noi" ist. Uns ist es scheißegal, wo ein Mensch geboren ist, welche Hautfarbe er trägt, welches Geschlecht er hat, ob er/sie das andere oder das eigene Geschlecht liebt, oder welche andere Unterschiede es noch geben mag. Das Entscheidende für uns ist, ob er oder sie für sich und andere ein Leben und eine Gesellschaftsordnung anstrebt, in der es keine Ausbeutung mehr gibt, in der alle Menschen frei, ohne Angst und ohne Zwang nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten leben können. Eine Gesellschaft ohne Herrschaft, in dem aller Reichtum großzügig geteilt, alle Bitterness und Not anderer dem Nächsten eine selbstverständliche Verpflichtung ist, diese zu lindern. Dies ist unsere Auffassung. Und es ist eine grundlegende Auffassung unseres Herzens und unseres Verstandes. In politischen Definitionen gesprochen bezeichnen wir uns als antikapitalistisch, antirassistisch, antisexistisch und antiautoritär: Als antifaschistisch.

Wir sind auch hier, um an andere Genossen zu erinnern. Menschen die "uno di noi" waren.

Wir möchten erinnern an den 26 jährigen Renato Biagetti aus Rom, der am 27.8.2006 von zwei Faschisten am römischen Strand erstochen wurde.

An den 16 jährigen Carlos Palomino der am 11.11.2007 in einer Madrider U-Bahn von einem spanischen Falangisten ermordet wurde.

An den 18 jährigen RASH-Skin Jan Kucera aus dem tschechischen Pribram, der am 18.1. diesen Jahres von einem Nazi-Skin erstochen wurde.

Und Thomas Schulz, genannt "Schmuddel", einem 32 jährigen antifaschistischen Punk aus unserer Nachbarstadt Dortmund, der am 28.3.2005 von einem Mitglied der Dortmunder Nazi-Szene umgebracht wurde.

Wenn wir besonders an diese fünf erinnern wollen, heißt es nicht, dass wir die zahlreichen Ermordeten durch die europäische Abschottungspolitik, die verletzten und getöteten MigrantInnen in allen Ländern oder durch die imperialistische Ausbeutung und Kriege Betroffenen negieren.

Wir wollen hier auf die Gemeinsamkeiten aller hier fünf Genannten hinweisen. Gemeinsamkeiten, die uns und auch Euch betreffen. Dax, Renato, Carlos, Jan und Thomas waren alle Jugendliche. Jugendliche, dieser metropolitanen Gesellschaft. Jugendliche, die auf ihre Weise die Verhältnisse in Europa nicht hinnehmen wollten. Die sich gegen den mainstream der Anpassung und des Opportunismus wandten. Denen Ungerechtigkeit und Unfreiheit zuwider waren und die sich wehrten. Und ihnen war gemein, dass sie die übelste Form der Barbarei, den Faschismus und den Nationalsozialismus hassten. Obwohl als Weisse und Männer privilegiert in der so genannten 1. Welt, piffen sie auf diese und folgten ihren Herzen und ihrem Verstand. Sie wandten sich gegen den aufkeimenden und verstärkten Faschismus und Rassismus in Europa. Und sie mussten es teuer bezahlen: Mit ihrem Leben.

Wir alle befinden uns in den europäischen Ländern in ähnlichen Verhältnissen. Sei es Italien, Spanien, Deutschland, Tschechien, oder einem anderen Land. Steigende Ausbeutung, Verarmung, steigenden Entrechtung und Unterwerfung unter allen Formen der Entfremdung, Isolation und Sozialdarwinismus. Diese Verhältnisse treffen unsere Schwestern und Brüder, die aus ihren Ländern hierher kamen und hier als MigrantInnen leben noch mehr. Sie leiden zusätzlich unter gesellschaftlichen Ausschluss und Rassismus.

Wir müssen gemeinsame Antworten und Wege finden uns zu wehren, unseren Vorstellungen einer freien Gesellschaft Gehör zu verschaffen und unsere Ziele zu erreichen. Wenn es den konkurrierenden Kapitalfraktionen und faschistischen Barbaren gelingt sich international zu vernetzen und zu stärken. Was sollte uns da im Wege stehen?

In diesem Sinne: Antifa Global!

AZZONCAO
ein Polit-Café

ANTIFA
JUGEND BOCHUM

azzoncao@mail.nadir.org
<http://nadir.org/azzoncao>

Thomas Schulz, genannt Schmuddel; Dortmund

Am 28.3.2005 war er mit Freunden in einer U-Bahn-Station unterwegs. Dort trafen sie auf ein Nazipärchen. Dies beschimpfte die Punks, die weiter gingen. Thomas drehte sich um, stellte den Nazi-Skin zur Rede. Es kam zu einer verbalen Auseinandersetzung. Als der Nazi Thomas Gewalt androhte, breitete dieser seine Arme aus und sagte "Komm doch". Hinter seinem Rücken hielt der 17jährige Nazi ein Messer. Sehr schnell stach er Thomas mehrere Male in die Herzgegend. Thomas, Vater zweier Kinder, verblutete noch in der U-Bahn-Station. Zwei Tage später verkündeten die Nazis auf Plakaten: "Die Machtfrage ist gestellt worden und wurde für uns befriedigend beantwortet: "Dortmund ist unsere Stadt." Ein Nazianführer, Siegfried Borchert, scorie "No tears for punks" und bis heute verweigert sich die Stadtverwaltung der Anbringung einer Gedenktafel für Thomas Schulz an der U-Bahn-Station. Sie will keinen "Wallfahrtsort für Rechts- und Linksextremisten".



Carlos Javier Palomino; Madrid



Carlos am aus dem Madrider Arbeiterstadtteil Vallecas. Er war am 11. November letzten Jahres mit antifaschistischen FreundInnen unterwegs, um gegen eine Demonstration der Jugendorganisation der faschistischen Partei Democracia Nacional zu demonstrieren. In der U-Bahn trafen sie auf einen 26 jährigen faschistischen Berufssoldaten. Dieser wollte zu der Nazidemo. Er erkannte die Jugendlichen an ihren Buttons, zog ein Jagdmesser, stach Carlos damit ins Herz und verletzte noch viele andere. Carlos starb mit 16 Jahren.

Renato Biagetti; Roma

Renato kam aus dem Umfeld der römischen Sozialzentren und besuchte oft das "Acrobax", wo sein Bruder aktiv ist. Sein Hobby war die Musik. Und so besuchte er am 26.August 2006 eine Reggae-Party in Fiumicino, nahe Roms. Als die Party vorüber war, verließ er sie und wollte nach Hause. Vor dem Veranstaltungsort wurde er von zwei Jugendlichen angesprochen und dann unmittelbar angegriffen. Er erhielt mehrere Messerstiche in die Lunge und das Herz. Er starb mit 26 Jahren.

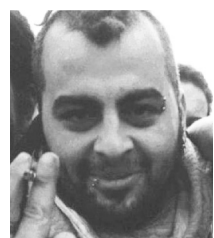
Jan Kuchera; Píbram



War ein S.H.A.R.P.-Skin und antifaschistisch aktiv. Am 18. Januar diesen Jahres wurde er und seine FreundInnen von Nazi-Skins in einer Kneipe im tschechischen Píbram provoziert und beleidigt. Außerhalb der Kneipe wurden sie angegriffen und mussten fliehen. In einem verriegelten Treppenaufgang kamen sie nicht weiter. Jan ging zur Gegenattacke über und wurde mit einem Messer niedergestochen. Seine Freunde konnten die massiven Blutungen nicht stillen. Zwei Tage darauf verstarb er im Krankenhaus. Jan Lieblingslied war von der tschechischen Band Rozpor: "Till the end "of my life, I will be anti-fascist!". Jan wurde 18 Jahre alt.

Davide Cesare, Milán, Italia

Davide, auch "Dax" gerufen, war ein junges Mitglied von Rifondazione Comunista und des besetzten Zentrums O.R.S.O. im mailändischen Stadtteil Ticinese. Unweit davon hat sich der Mord an Dax zugetragen. Einige Tage vor der Tat kam es zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen Dax und einem Faschisten namens Giorgio Morbi. Morbi und seine beiden Söhne, Mattia und Federico, lauerten



Dax auf. Als Dax mit seinen beiden Freunden Alex und Antonino am Abend des 16.3 2005 aus einer Bar in der via Brioschi traten, wurden sie von den drei attackiert. Allein Dax erhielt von Federico Morbi 13 Messerstiche. Und als er am Boden lag, noch sechs weitere in den Rücken. Seine beiden Freude wurden auch schwer verletzt. Die Polizei verzögerte über eine halbe Stunde den notwendigen Transport in ein Hospital. Dax verblutete. Als seine FreundInnen und GenossInnen das Krankenhaus San Paolo erreichten, wurde ihnen der Tod Dax mitgeteilt. Als ob dies nicht genug war, begann die Polizei die Trauernden und Wütenden anzugreifen, jagte sie durch das Krankenhaus, schlug sie dort mit Baseballschlägern zusammen und beschimpfte sie als "Scheiß Kommunisten", "Zecken" und meinten über Dax "einer weniger, wie Carlo...". Gemeint war Carlo Giuliani, den die Polizei 2001 bei den Protesten in Genua erschoss. Davide wurde 26 Jahre und hinterließ eine Tochter.